

2. „Care Tank“ – Tagung in Hamburg

Design für ein neues Gesundheitssystem

dgd (es) – Lernen aus dem Vergleich der jeweiligen Vorteile internationaler Gesundheitssysteme und aus deren Kombination ein Design entwickeln für ein neues und optimiertes System – das ist die Zielsetzung des Care Tank, dessen zweites Meeting „Designing the next health care system – science meets practice“ Ende November in Hamburg stattfand.

Professor Dr. Katharina Janus, Leiterin des „Center for Healthcare Management“ in Hamburg und Initiatorin des Care Tank (www.care-tank.org) konnte für dieses Meeting erneut Experten aus den USA, Frankreich, Holland, der Schweiz und Deutschland gewinnen. Aber keine Frontalvorträge, sondern vielmehr der intensive Gedankenaustausch der Experten an wechselnden runden Tischen zeichnete dieses Meeting aus und machten die Zusammenarbeit effizient. Denn nach dem Vergleich der Systeme und der Analyse ihrer Stärken stellt sich die Frage, ob und inwieweit erfolgreiche Strukturen auch in anderen Ländern übernommen werden können und praktikabel sind. Unterschiedliche Mentalitäten und Rechtssysteme schaffen hier Barrieren, politischer Weitblick und Change Management Strategien sind gefragt. Die Erörterung von Informations- und Motivierungsaspekten sowie von Anreizsystemen lässt Lösungsmöglichkeiten für Systemveränderungen erkennen. Es wurde deutlich, dass auch ein Gesundheitssystem nur in einem Prozess kontinuierlichen Lernens und Verbesserns eine Optimierung erzielen kann. Das Problem des deutschen Gesundheitssystems, das wegen seiner breiten Anwendung in der Bevölkerung, aber nicht wegen seiner Effizienz große Anerkennung findet, ist

wohl die Überregulierung. Diese steht notwendigen Optimierungen, also Veränderungen – ebenso entgegen wie Anpassungen an veränderte Bedürfnisse der Beteiligten. Zu viel Regulierung, dazu gehört auch die Selbstverwaltung, steht der Effizienz eines Systems entgegen, so das eindeutige Ergebnis eines der runden Tische. Ein weiterer kritischer Punkt ist die Information: Die Information des Arztes über aktuelle medizinische Entwicklungen muss sichergestellt sein, ebenso soll auch der Patient – sofern er dies wünscht – Transparenz bezüglich seiner Erkrankung und entsprechender Lösungsmöglichkeiten erhalten. Auch dabei sind kontinuierliche Anpassungen erforderlich, die wohl u.a. entsprechende Schulungsinstrumente voraussetzen. Eine „*Revolution des Informationsaustauschs*“ kündigt Professor Janus insbesondere den Institutionen der Gesundheitssysteme an. Das mag aus heutiger Sicht im deutschen Gesundheitssystem etwas vermessen erscheinen. Betrachtet man aber Entwicklungen der Demographie, des medizinisch-technisch-pharmazeutischen Fortschritts und der Informationsmöglichkeiten des Patienten auch außerhalb des „offiziellen“ Systems, dann erscheint diese Vorhersage aber nicht so abwegig. Der Care Tank wird diese Ideen auswerten und weiter entwickeln.